



aus Götzenhof, der mit dem Tanzordner Streik bekommen haben soll, weil er beim Tanzen Zigaretten rauchte. Er bestreitet freilich, irgendetwas Unrechtes zu tun zu haben, sondern will ohne jeden Grund angegriffen sein. Ganz unverständlich sei es, dass er von allen Seiten umringt und mit Bierseifen demagen gelassen werden, daß er stundenlang in der Gasse auf dem Fußboden umherkriecht, um einen heimlichen Ausweg zu finden. Noch schlimmer erging es seinem Stiefvater, einem Arbeiter, der ihm Hilfe bringen wollte. Er wurde so bedrängt, daß er sich auf die Mühsüßigkeit hinsetzen mußte; hier wurde er aber von mehreren Beschäftigten so arg mit Bierseifen bearbeitet, daß er schwere Krämpfe erlitt und ohnmächtig niederkam. Nach Wiedererlangung des Bewußtseins entrannte er durch ein Fenster. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben, in der er 14 Tage blieb, ehe er wieder arbeitsfähig wurde. Sein Stiefsohn bedurfte, trotzdem er ebenfalls verbeißt worden war, nach dem Willen seines Arztes. Die Hauptakteure bei den toben Kräftigen waren die Schichtarbeiter Otto und Oskar Rehmann und der Maschinenist Richard Rehmann aus Nieder- und Oberlabiau. Die ersten beiden sind schon mehrmals wegen Ungehorsams verurteilt. Nach der Aussage eines Zeugen haben die Geschädigten Rehmann in dem Maße, daß sie bei Schlägereien immer dabei sein müssen. Vom Schöffengericht in Kaufbeuren wurde Otto Rehmann infolge des Münchener Beschlusses zu 3 Monaten 3 Wochen Gefängnis verurteilt, seine Brüder Oskar und Richard zu je 1 Monat 3 Wochen Gefängnis. Gegen das Schöffengerichtsurteil legen die drei Berufung ein mit der Bitte um mildere Strafe. Sie erreichten aber nichts weiter, als daß die Strafe des Oskar Rehmann um 3 Wochen ermäßigt wurde, weil das Berufungsgericht nicht für hinreichend erwiesen hielt, daß er auch an der Mißhandlung des Stiefvaters teilgenommen habe. Außer den drei waren übrigens vom Schöffengericht noch zwei andere wegen Beteiligung an jener Schlägerei mit Strafen belegt worden, bei denen sie sich aber beruhigt hatten.

**Den Dienstherren befohlen.**

Der Geschäftsführer Ernst Kofel, jetzt in Ellrich, diente bis zum November vorigen Jahres bei einem Gutsherrn in Bernsdorf bei Merseburg. Anfangs November wurde er entlassen, weil er mit seinem Fuhrwerk in einen Eisenbahnzug fahrlässig hineingefahren war, wobei die Pferde schwer beschädigt wurden. Er trieb sich dann noch etwa drei Wochen heimlich auf dem Gute oder in dessen Nähe umher und verabschiedete sich erst in der Nacht vom 28. November mit einem Einbruchsdiebstahl. Bei diesem eignete er sich Kleingeldstücke im Werte von etwa 100 Mark an, ferner Lebensmittel und anderes. Er ist 21 Jahre alt, aber schon wiederholt wegen Diebstahls verurteilt. Wegen schweren Diebstahls im Rückfalle wurde er zu einer weiteren Strafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Unangenehm Frühbeiß.**

Einem Stallgeschliffen auf einem Gute in Goltzig wurden am Morgen des 11. Februar durch Einbruchsdiebstahl 57 Mk. entwendet, darunter 27 Mk. aus einer von ihm vermaltenen Beerenstafel. Aus verschiedenen Anzeichen lenkte sich der Verdacht der Täterschaft auf den bereits mehrfach verurteilten Geschäftsführer Otto Biersfeldt. Vor Gericht bestritt B. entschieden, den Diebstahl begangen zu haben. Die Strafammer hielt ihn aber für hinreichend überführt und verurteilte ihn wegen schweren Rückfallebstahls zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

**Hus dem Leserkreise.**  
(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keine Verantwortung für die Richtigkeit der Angaben im vollen Umfange der Einzelheiten.)

**Kreuzung der Stadtbahnen.**  
In einer der letzten Nummern Obert sehr geschätzten Zeitung brachten die Notiz, daß an den Umkleekabinen der Stadtbahn der Aufenthalt der Wagen höchstens 2 Minuten betragen soll. Das wäre sehr erfreulich! Ob dies aber bei der jetzigen unvollständigen Aufstellung der Wagen zwecks Umkleens am Grandplatz möglich sein wird, ist sehr zu bezweifeln!  
Die Wagen halten jetzt vor Kreuzung der Straßen, die Ein- und Aussteigstellen an den Hinterperons von einander abzuwenden, so daß stinkende Weie von einem Wagen zum anderen zurückbleiben. Beim gleichzeitigen Abfahren sollen die Wagen die Kreuzung befahren, zwei müssen natürlich warten, bis die anderen beiden vorbei sind, wodurch wieder ein Aufenthalt entsteht.  
Ein zu erwägen der Vorschlag wäre, die Wagen aus allen vier Richtungen die Kreuzung vor dem Gatten durchfahren zu lassen. Man verzeihen mir, daß die Wagen kommen niemals zu gleicher Zeit an und können deshalb umschreiben die Kreuzung durchfahren. Sie sehen dann sämtlich mit den Hinterebenen aneinander. Die Weie sind ferner für die Umkleenden und der Aufsichtsbefehle kann genau sehen, ob alle Umkleier ihren Wagen erreicht haben. Die Abfahrt geht dann ohne Kreuzung in schneller Weie vor.  
Vielleicht würde die Stadtbahndirektion meinen Vorschlag, daß glauke, er mich sich bewahren.  
Bei der Eisenbahn besteht übrigens die Vorschrift, daß gleichzeitig auf einer Haltestelle einlaufende Züge aneinander vorbeifahren müssen, bevor sie anhalten. Ob diese Vorschrift auch bei Stadtbahnen gilt, ist mir nicht bekannt; praktisch ist sie auf jeden Fall.

**Vermischtes.**

**Maximilian haben über „Das unflittliche Berlin“.**  
In seiner pointierten, beziehungsreichen, manchmal verächtlichen, manchmal überaus deutlichen Art plauderte Maximilian Haben am Donnerstag abend im großen Saale der Philharmonie in Berlin über das Märrchen vom unflittlichen Berlin.  
Garden ging mit den Berlinern nicht eben ganz um und betonte sehr nachdrücklich, daß in Berlin nicht für eine besonders unflittliche, wohl aber für eine besonders ungraziöse, mißriehige Stadt halte. Er meinte, nirgends in der Welt habe man eine solche Freude an der Jote wie in Berlin. Die sogenannte „Lebewelt“, aber, meinte er, sei das Keuschste, was es gibt, wenigstens soweit Keuschheit darin bestche, daß „nichts geschieht“. Nirgends habe man insbesondere einen so üblen Ton gegenüber dem weiblichen Geschlecht wie in Berlin. Die Urjade sieht er in der maßlosen Arbeit der industrialisierten Stadt. Aber an den Ungereimtheiten der gesellschaftlichen Mode weist er nach, daß man diesen Begriffen mit der Vernunft nicht bekommen kann. Es bleibt nichts übrig, als möglichst wenig zu urteilen und möglichst zu erlernen, was ist. Warum, fragt Maximilian Haben, soll die Sinnlichkeit nicht angeregt werden? Aus ihr sind schon die

herlichsten Dinge hervorgegangen. Wenn Sie es nicht glauben, sage ich Ihnen, Sie alle sind daraus hervorgegangen. Die Sinnlichkeit ist etwas höchst Erhebendes. Es ist kein Zufall, daß Goethe stets ein junges Geschöpf um sich brauchte, um sein Weien zu ergänzen, und wenn Paul Deje, nachdem er der Menschheit die höchsten Gelüste gelohnt, nicht so früh zum Epitaphier geworden wäre, wäre er nicht so frühzeitig dichterhaft überdort. Die Sinnlichkeit ist zu befähigen, soweit sie unappetitlich oder krankhaft ist, und soweit sie durch Ausnutzung der Unabhängigkeit einer Persönlichkeit betrieblt werde. Alles übrige sei nun Liebel und herbe zu fiktion. Man gehe vor, die Jugend wenigstens befähigen zu wollen. Sie solle sich am meisten vor die Schauferler mit den gewiss ausgefallenen Bildern. Selbstverständlich tut sie das. Man solle sich doch vor ein Schauferler, um zu sehen, was man noch nicht kennt. Wenn irgendwo Postkarten mit Ansichten von Aeroplanen zu sehen sind, wird sich ein Flieger davor hinsetzen? Doch nur diejenigen, die nach nicht fliegen können, oder — nicht mehr. Warum soll aber die Jugend nicht wissend werden. Warum will man eine krankhafte Tier nach verbotenen Dingen sinnlich erhalten? Wir haben nicht zuletzt des Märrchen, sondern viel zu wenig.  
Meberaus leschter Bestfall lohnte den interessantesten Vortrag.

**Im Kampfe mit Schmugglern.** Drei Schmuggler, die im Saganer (Titol) Zuder über die österreichisch-italienische Grenze bringen wollten, wurden von italienischen Finanzwächtern überführt. Bei der Verhaftung der Schmuggler kämpften sich ein erbitterter Kampf, in dessen Verlauf ein Schmuggler in den Abgrund stürzte und tot liegen blieb.

**Wootsunfall.** Freitag nachmittag kenterte auf der Wille bei Hamburg ein Ruderboot mit vier Insassen. Der Besatzmann Uchimann und dessen Frau ertranken, die beiden anderen Insassen konnten gerettet werden.

**Die aufgehobene Hinrichtung der Wörder Rosenkalis.** Von allen Seiten werden große Anstrengungen gemacht, um die vier wegen der Ermordung des Spielbankhüters Rosenkalis zum Tode Verurteilten vor der Hinrichtung zu bewahren. Eine Deputation von 20 Rächtern aus dem Saate Remppel begab sich Freitag zum Gouverneur, um ihm einen Aufschub der Hinrichtung zu bitten, da sich vielleicht doch noch die Unschuld der Verurteilten herausstellen könnte. Auch die Presse wünscht durchaus nicht eine schnelle Hinrichtung und weist darauf hin, daß dadurch vier Familien in das größte Elend geraten würden.

**Die Schwiegermutter ermordet.** Der Schuhmacher Simon Gimbold aus Buznis im Kreise Braubach erlosch Sonnabend letzte Schwiegermutter und Händlerin. In einem Abort in Wollheim wurde er verhaftet aufgefunden. Ein Tanzmusik auf dracklosem Wege. In New York wird eine Erfindung viel besprochen, die unter dem Namen Audioton zum Patent angemeldet wurde. Es fanden an Bord eines kleinen amerikanischen Kreuzers Versuche mit diesem Audioton statt, dessen Voraus darin besteht, Musikstücke auf dracklosem Wege aufzunehmen und wiederzugeben, die auf dem Festlande gespielt werden. Die Musikanten der Dampfer, die mit diesem Apparat ausgerüstet sind, werden also in Zukunft Tango und andere beliebige Tänze nach den Klängen einer Kapelle tanzen, die viele Meilen entfernt ist.

**Vom Dcean zu Dcean.** Die Gleispihle der National-Transcontinental-Railway hat das Tal des Redwoodluffes erreicht. Vom August ab wird es möglich sein, Züge vom Atlantischen bis zum Stillen Dcean verkehren zu lassen.

JACOBY-BOY

# 10,000 Mark Belohnung

Belohnung bedeutet die Erfindung der Prodrobol-Gele eine enormen Fortschritt der Schönheit und Körperpflege auf streng wissenschaftlicher Grundlage, welche viele Aerzte und aufgeklärte Menschen sich schon zunutze gemacht haben. Diese Erfindung bedeutet aber nicht nur dem Standpunkt der wirklich erfolgreichen, dabei billigen Schönheitspflege einen großen Fortschritt, sondern sie ist auch für die Hygiene im täglichen Leben von solcher Wichtigkeit, daß uns dringen daran gelegen ist, weisse Kreise auf die Tatsache hinzuweisen, daß diese entscheidend parfümierte Gele, trotz ihrer absoluten Desinfektionswirkung, sich in nichts von den besten Toilettecremes unterscheiden, im Gegenteil, durch ihre Anregung der Stoffwechsel der Haut wohl an der Spitze aller Toilettecremes marschieren dürfte. Abgesehen davon, daß sie durch die eigenartige Zusammenfügung ihres Essenzienreichtums herzu sich selbst für die empfindlichste Haut eine Wohlthat bedeutet, ist sie feinstocheu teurer, sondern durch ihre Sparfamkeit im Gebrauch von seltener Billigkeit.

Aus diesem Grunde sehen wir folgende Preise aus:  
**1. Preis Mk. 3000,-, 2. Preis Mk. 2000,-, 3. Preis Mk. 1000,-, vier Preise von Mk. 500,- = Mk. 2000,-, zehn Preise von Mk. 100,- = Mk. 1000,-, zwanzig Preise von Mk. 50,- = Mk. 1000,-, zusammen 10,000 Mark**

und zwar entweder: Für den praktischsten Vorschlag, den Segen dieser Gele den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, oder: Für ein Spottgebißt, welches in lustiger, aber nicht verleihender Form diejenigen geißelt, welche, von ersten Autoritäten anerkannten Leistungen der Prodrobol-Gele kennen und sich nicht sofort durch Gebrauch der Gele die großen Vorteile derselben zunutze machen, denn „Probieren geht über Studieren!“

Es soll besonders in dem Gebißt betont werden, daß die Gebraucher der Prodrobol-Gele die Möglichkeit haben, sich beim täglichen Waschen zugleich auf die entsündendste, angenehmste Weise zu desinfizieren und dabei gleichzeitig eine wirklich wissenschaftlich begründete Schönheitspflege zu betreiben. Wichtig für die Erfassung des praktischen Vorschlages ist die wissenschaftlich anerkannte Tatsache, daß durch Prodrobol-Gele Haut- und Haarhäuten auf bakterieller Grundweise verhärtet werden, und daß durch dieselben Bestandteile der Prodrobol-Gele, die desinfizierend wirken, eine gewisse Tiefenwirkung auf die Haut ausgeübt wird, wodurch der Stoffwechsel der Haut angeregt und dadurch eine bisher durch Gele nicht mögliche Schönheitspflege erreicht wird. Zu dem praktischen Vorschlag sei ausdrücklich bemerkt, daß es sich nicht darum handelt, einen schönen, hübschen Auftrag zu liefern, jeder Preis, wie er herrscht! Der Wert des Vorschlages soll allein in der letzten Durchführbarkeit für die Praxis liegen. Es ist es also nicht ausgeschlossen, daß der Gewinner mit einer guten Idee von nur wenigen Zeilen den ersten Preis bekommt. Es sollen den Bewerbern um obige Preise keine besonderen Kosten entstehen; deswegen ist die Bewerbungsfrist auf zwei Monate festgesetzt, so daß jeder Gelegenheit hat, an Stelle seiner gewöhnlichen Gele einmal die Prodrobol-Gele zu probieren. Denn jeder, der um einen Karlon der neuen, großen 50-Pf.-Packung der Prodrobol-Gele einbüßt, ist berechtigt, sich an dem Preisausreiben zu beteiligen. Wie bereits oben gesagt, bleibt es jedermann überlassen, sich an dem Preisausreiben durch Einreichung eines praktischen Vorschlages oder eines Spottgebistes zu beteiligen. Die Lösungen sind bis spätestens zum 15. Juni 1914 einzusenden, und müssen mit der Aufschrift: „Preisrichtersamt“ oder „Preisrichtersamt“ an die Prodrobol-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW, 52 gerichtet sein.

Das Preisrichtersamt haben übernommen:  
 1. Professor Dr. Kemps, Berlin; 2. Victor Holländer, Komposit, Berlin; 3. Kunstmaler Jacoby-Boy, Berlin; 4. Walter Kolls, Komposit, Berlin; 5. Carl Frede, Direktor der Prodrobol-Gesellschaft, 6. Arnold Niede, vom Thalia-Theater, Berlin; 7. Direktor A. Schöfner, Hoftheater, Berlin; 8. Willi Wolff, Zerhölzer des „Zugbarons“; 9. Dr. Leon Zeilke, Berlin; 10. Helene Ballot, vom Metropol-Theater, Berlin; 11. Grete Freund, vom Theater am Tollendor-Platz, Berlin; 12. Claire Waldoff, vom Eden-Cabaret, Berlin.

Die Prämierung findet am 15. Juli statt. Das Resultat und die Namen der Preisrichter werden nach erfolgter Prämierung in den Zeitungen veröffentlicht.  
 Prodrobol-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW.



**Arsen-Eisenquellen**  
Naturfüllung

**LEVICO**

**Dauernde Erfolge**  
durch

**Haustrinkkuren**

bei Bleichsucht, Blutarmut, Nerven-, Frauen-, Hautleiden etc.  
Stark-, Schwachwasser-Dosierung nach Vorschrift des Arztes.

**Bad Levico** 500 Meter u. M. mit Alpiner Filiale **Vetrola** 1500 Meter u. M.  
Kurzeit April—Oktober.  
Kurhäuser — Hotels — Privathäuser mit allen modernen Einrichtungen.  
Auskünfte und Schriften durch die:  
**Levico-Vetrola Heilquellen-Gesellschaft m. b. H. Levico (Süd-Tirol).**

**I. Hall. Versicher. g. Ungezielter**  
Johannes Meyer, Göbenstr. 18 pt.  
— Telefon 3418 —  
Berlins v. Ungezielter und Garantie.  
Schädigung nach Erfolge.

**Wartungsbereitete Korsetts**  
von 1.00—10.00 Mt. empfiehlt  
H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 84.



**Hallesche Jalousie- u. Rolladen-Fabrik**  
**Franz Rudolph & Co.**  
Krausenstr. 16. Tel. 2106.

**Reformbekleider Directirohosen Turnhosen**  
für Damen und Mädchen empfiehlt in sehr großer Auswahl  
**H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 84.**

**Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig**  
Patentanwälte: Jng. O. Sack, Dr. Jng. F. Spielmann.



Katalog gratis und franko

**Moderne KONTORMÖBEL**

praktisch, elegant  
dauerhaft, preiswert

**Glogowski & Co.**

Halle a. S.,  
Halberstädter Strasse 4, I.

# Anzeigen für Bäder,

Hotels, Pensionate u. Sommerfrischen.

## Bad Suderode Harz

**Glänzende Heilerfolge!**  
Kalktherapie  
Calciumquelle  
Kalktherapie  
INHALATORIUM  
Arzt: Dr. Wilde, Dr. Delle, Dr. Facklam-Sanat.  
Prsp. kostenfr., Führer u. Karte je 25 Pf. Die Kurverw.

**Bad Lauterberg im Harz**  
geschützt gegen Nordwest-, Nord- u. Ostwinde. Elektr. Licht, Wasserleitung, Wasserspül, Neuer Kursaal, Prosp. fr. d. Badeverwaltung.  
**Rgnesschule,** konz. Unter. n. Art d. wirtsch. Frauensch. a. d. L. u. Pens. I. Tocht. höh. Stände, Prosp. d. Fril. Huanicus.  
**S. R. Dr. Bittmars Sanatorium** für Nerven- und Magenkrankh.

**Grund**  
Gebirgs-Luftkurort in Fichten-nadelholz. Sehr geschützt und idyll. geleg. umgeb. v. Buchen- u. Fichtenwald, Kurhaus, gute Hotels, Privatwohnung, Prosp. durch die städt. Kurverwaltung.

**Friedrichroda**  
des  
85 km Promenadenwege, 400—700 Meter u. d. M.

**Tautenburg**  
Thüringer Waldes, Sommeraufenth. S. K. H. d. mediz. Bäder. Alle besuchter klimatischer Herz v. Sachs. Groß. Luftbad. Sommer- und Winter-Kurort. Cob-Gotha. Kurorchester, Kurtheater, Thüringer Waldbühne (Dr. Wachter), Sportplätze, Bellest Nachkurort der bedeutenden Heilbäder. Ev. u. kath. Kirche. Illustr. Prosp. u. jed. Ausk. durch die Kurverwaltung.

**Finsterbergen**  
Thüringer Wald (500—600 M.). Ruhig, nervenstärk. Höhenluftkurort nah Inselberg. Kurzeit anssig. Wohn- u. Kurhaus, Hotels, Villen, Pensionate, Kurhaus, Konz. Räum. Omnib.-Autovorb. zu all. Zug-Bahn. Friedrichroda (1/2 Std.) Ausk.-Prosp. d. Fremdenverk.-Verrein.

**Tambach**  
i. Thür. Wald. Bahnst. Klim. Kurort, 450—520 m. zw. Oberhof u. Friedrichroda. Nadelwald. Auskurt u. Prosp. durch d. versch. Heilungsvereine. Keine Kurbusse.

**Bansin**  
auf der Insel Usedom (Eisenbahnstation); Prospekt frei durch die Badredaktion.

**Ann. Eisenmoorbad Lindau i. A.**  
Bahn: Berlin-Nordhausen.  
Anerkannt hervorragende Heilerfolge bei Rheumatismus, Gicht, Scroph., Frauen- und Menstruations-, Gicht- u. Ungezielter- und hochprozentiges Moorwasser. Saison 15. April bis 15. Oktober. Prospekt durch die Badeverwaltung.

**Wangerrooge**  
Nordseebad Prospekt versendet die Badekommission.

## MARIENBAD

BOHEMEN

Meist frequentiertes Moorbad der Welt. Ausschliesslich natürliche Kohlensäurebäder in verschiedenen Abstufungen. 628 m über dem Meere, subalpines Klima, prachtvolle Promenadenwege durch Gebirgshochwald in einer Ausdehnung von 100 Kilometern, 13 Mineralquellen.

Das an Ertragskraft reichste Moor der Welt (über 100.000 Moorfelder pro Saison). Fettleibigkeit, Krankheiten der Nieren und Harnwege, Gicht, Blutarmut, Mager-, Darm- und Nervenleiden, Verstopfung, Arteriosklerose, Frauen-, Herz- und Nervenleiden.

Unter **spezialärztlicher Leitung gestellte urologische Anstalt.**  
100.000 Franzosen.  
Prospekte gratis durch das Bürgermeisteramt Abt. 15. — Mai, Juni, September bedeutend ermässigte Zimmerpreise. — Sommerwohnungen mit Küche vorhanden. — Saison: Mai—Septbr.



## Nordlandfahrten

**Erholungs- u. nach dem Ferienreisen Länderer B & N Linie**  
Det Bergenske Dampskibs Selskab, Bergen  
Det Nordnordiske Dampskibs Selskab, Trondhjem  
v. 20 Mk. an inkl. Beköstigung. Nordkaproute ab Hamburg inkl. Fjordroute v. 600 Mk. an inkl. Beköstigung.  
Ab Hamburg Sonnabends 12 Uhr abds. Porsrode, Bergen, Trondhjem etc.  
v. 6—8. August von 600 Mk. an inkl. Beköstigung. Illustr.  
**Spitzbergenfahrt**  
F. J. Reimers, Hamburg, Glockengießerwall 6, beim Hauptbahnhof. Tel. Adr.: Nordkap-Hamburg.



## Stettin u. St. Petersburg

Regelmässige Passagierbeförderung zwischen  
Abfahrt nach Schiffabfertigung 2mal wöchentlich, Mittwoch und Sonnabend mittags, vermittelt der zentralen, mit allem Komfort, eleganten Salons, geräumigen Kabinen, Bad usw. und drahtloser Telegraphie eingerichteten Schnell-Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ und „Prinzessin Sophie Charlotte“ sowie der bekannten und beliebten Al.-Dampfer „Oberbürgermeister Haken“, „Wolga“ (Reval anlaufend), „Rhein“ und „Tina“.  
Ausführliche Prospekt durch die  
**Neue Dampfer-Compagnie in Stettin.**



**Sanatorium und Erholungsheim Monte Aré Lugano-Rivigliana (Ital. Schweiz).**  
Bestgeeignet für Herbst, Winter u. Frühjahrs-Riviera-Klima. Ein Dorado f. Kranke, Nerven- u. Erholungsbedürft. 150 Betten.  
Des ganze Jahr stark besucht. Arztliche Leitung. Illustrierten Prospekt frei durch Direktor und Besitzer **Max Pennig.**

**Kgl. Bad Nenndorf** 1. Mai bis 30. Sept.  
Modern eingerichtetes Bad a. Dolgerbörge bei Hannover.



Bewährt bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden, Strabismus der Kinder, Metallvergiftungen, Frauenleiden, **Radonkur** bei Gicht, Rheumatismus, Schilddrüsen- u. Nierenleiden, **Schwefelkur** bei Gicht, Rheumatismus, Schilddrüsen- u. Nierenleiden, **Kurpark** mit Militärkonzert- u. Theater- und and. Vergnügungen. Druckschriften frei durch die Kgl. Badeverwaltung.

## Moorbad Zöbzig

bei Hiltorf.  
Inh. Hugo Grawert — Fern. 365.  
Geöffnet das ganze Jahr.  
Moor- und andere medizinisch. Bäder (bei Gicht, Rheum. und Frauenkrankh. glünst. Erfolg).  
**Wannenbäder.**  
Kurpension — Massage.

## Marienbad. Logishaus Sevilla.

komplette feine Sommerwohnung bodenst. mit oberste etage. Einzelne Zimmer ab 15 April von 14 Kronen aufwärts. Schöner Garten beim See. Anfragen an Therese Schmidt.

## Surgut nach Karlsbad Haus „Wiedersehen“

Beste Lage Sommerfrische, elektrische Licht, 24 Stimm. 30000. Bettel.  
**Manebach-Hammerberg.**

Sommerfrische feine gelegene Sommerfrische bei 30000. Bettel. Bettel frei bei. Seher Frank.

## Vergnügungs-Seereisen

mit der  
„**THELIA**“ des Oesterreichischen Lloyd.

**V. „Nach Marokko, den Kanarischen Inseln und Spanien“**  
vom 21. April bis 21. Mai. — Triest, Corfu, Palermo, Algier, Gibraltar, Tanger, St. Cruz (Port Orotava), Madeira, Cadix (Sevilla), Malaga (Granada), Palma de Mallorca, Barcelona, Monte Carlo, Genua. — Fahrpreise samt Verpflegung von zirka Mk. 595.— an.

**VI. „Nach Spanien, Portugal und dem Norden“** vom 24. Mai bis 15. Juni — Genua, Monte Carlo, Barcelona, Valencia, Malaga (Granada), Gibraltar, Tanger, Cadix (Sevilla), Lissabon, Arosa Bay (Santiago), Coves (Insel Wright), Amsterdam. — Fahrpreise samt Verpflegung von zirka Mk. 382.— an.

**VII. „Erste Nordlandreise: Nordische Städterreise“** vom 19. Juni bis 8. Juli. — Von Amsterdam über Brunsbüttel, Kiel, Stockholm, Kopenhagen, Christiania, Kopenhagen, Odde, Nordsund, Tise, Bergen, Heigeland nach Amsterdam. — Fahrpreise samt Verpflegung von zirka Mk. 405.— an.

Es folgen zwei weitere Nordlandreisen. Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.

Sonderprospekte gratis. — Auskünfte: In Halle a. S. bei Max Lippmann, Volkmarstrasse 4, Telefonnummer 5271, und bei der Generalagentur des Oesterr. Lloyd, Berlin, Unter den Linden 47.

**Bad Landeck**  
Schles. 400 m u. M.  
stärkstes Radium-  
Sanatorium-  
Radium-Quelle-Emanatorium, Mineralbäder, Moorbäder, Trinkkuren. Medizinisch-mechanisches Institut. Saison: April bis November. Frequenz: 15.200 Personen